Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 28

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baterlis Reifeplan.

(Bärndüütsch).

Es Baterli tuet geng uf d'Shte Es jedes Jahr es Chlümpli Gäld. Es möcht halt einisch i som Läbe Di die schöni Alpewalt.

Es nimmt fus Kahrteplanli bure, Studiert und luegt und rachnet uus. Und gfeht fech scho im Lobegwandli Um Morge wandren us em huus.

Wie frbit es fi uf be Ufechragle, Und uf en Alpebluemedust, Fasch wott ihns jes scho 3'Bode drücke Die dumpsi schwäri Bürolust.

Es fählt nib viel fo fing's a joble, Daß ds Echo tönt vom Felserand. Es gspürt dr Rucksack scho am Rügge Und be Gletscherseili i dr Hand.

Doch jedes Jahr isch's wieder de Glyche, Sobald es meint es chonn jet gah, So chunt sys Fraueli cho chare, Es sötti allergattig ha.

Schueh, Gwand und Suet für ihns und d'Chinder Und fünsch no janes und noh eis, Dr Bati winkt ren ab und sünfzet:. "D Muetterli, i weis, i weis!"

Er git fus giparte Summli hare Und dantt : "Min Gott wie bin i froh, Daß mi die letschti Reis nüüt choftet, Sünsch chonnt i nie i himmel cho!"

E. Büterich=Muralt.



Der Bundesrat hat als Nach folger von Dr. Hermann Staudinger zum Professor der allgemeinen Chemie an der eidgenössischen Technischen Sochichule Serrn Dr. Nichard Ruhn, gegenswärtig Privatdozent an der Universität München, gewählt. Ruhn ist, obgleich erst 26 Jahre alt, ein Gesehrter ersten Ranges. Aus verschiedenen Gründen war es unmöglich, für diesmal auf diesen so wichtigen Lehrstuhl einen schweizerischen Spezialisten zu wählen.

Dr. Franz Brasil, ordentlicher Professor für Maschinenbau und Maschinenkonstruktion an der eidgenössischen Technischen Hochschule wurde auf sein Ansuchen hin auf den 30. September 1926 unter Verdankung der geseisteten Dienste in den Ruhestand versett.

Notar Philipp Sirt, Abjunkt bei der eidgenössischen Steuerverwaltung, ist unter Berdankung der geleisteten Dienste aus dem Bundesdienst entlassen worden.

Iwan von Justh, der dem Ber-nehmen nach im September vor das eid= genössische Schwurgericht kommen wird, wurde gegen eine Kaukionssumme von Fr. 2000.— auf freien Fuß gesetkt. —

Die Bundesbahnen haben mit Wirkung vom 15. Juli an die Neuerung gegen welche eine beliebige Drittperson ben am Gutschein bezeichneten Fahrschein unentgeltlich erhält. Es ist also möglich, für Drittpersonen Fahrscheine zu beschaffen, ohne an die betreffenden Billetschalter gelangen zu muffen. Diese Gutsicheine gelten jedoch nur für den schweis zerischen und nicht für den Verkehr nach dem Auslande.

An der Lötschbergbahn wurde am 1. Juli die neue Haltestelle Eggersberg eröffnet; sie dient dem Personens, Gepads und Exprefigutverkehr.

Um 30. Juni fand die Eröffnung der Furfabahnstrecke Cletsch— Andermatt statt. Das eidgenössische Eisenbahndepartement war durch den Ehef der technischen Abteilung, Junziker, die Kontroll-Ingenieure Arbenz und Meyer und Inspektor Moser vertreken. Die Regierung von Uri hat sich ebenfalls vertreken lassen. Um 3. Juli folgte dann die Eröffnung der Strecke Brig— Disentis.

Die Verwaltungskommission der schwei= zerischen Carnegie=Stiftung für Lebensretter prüfte am 29. und 30. Juni die Rettungstaten von 54 Personen. Sie verabsolgte nehst Ehrendiplomen 18 bronzene und 2 silberne Medaillen, 4 Uhren, und einmalige Zuwendungen im Gesamtbetrage von Fr. 930 .- Der Mutter eines verstorbenen Lebensretters wurde eine Jahresrente verabfolgt. Auf 13 Gesuche um Belohnung konnte die Rommission nicht eintreten.

Am 1. Juli, 10 Uhr vormittags, wurde in Basel die "Internationale Ausstellung für Binnenschiffs fahrt und Wasserfraftnuhung" vor einem geladenen Bublifum und der Bresse eröffnet. Die Eröffnungsrede hielt Regierungsrat Dr. R. Miescher. An der Ausstellung nehmen rund 500 Aussteller teil und entfallen hievon auf Belgien 17, Deutschland 90, Frankreich 85, Solland 26, Desterreich 48, Italien 55, Polen 1, Tschechossowakei 1, Spanien 6, Ungarn 2, Rorwegen 1, England 1, Schweden 1, Vereinigte reich 85, England 1, Schweben 1, Bereinigte Staaten 1, und die Schweiz 130. Das bei darf nicht vergessen werden, daß es sich meist um staatliche und private Organismen handelt, die eine große Anzahl Aussteller vertreten. Wir werden in einer der nächsten Rummern einen ausführlichen, illustrierten Bericht über interessante Ausstellung wirflich bringen.

Die Unwetterfatastrophen im Ausland und in der Schweis häufen fich noch immer. Am 4. Juli ging in der Gegend von Rolle ein Platregen nieder, der in den Beinbergen großen Schaden anrichtete und die Straßen teils uns passierbar machte. In Rolle stand das Wasser in der Hauptstraße 60 Zentis

Station einen Gutichein einlösen fann, und Läden ein. - Bei Berron murbe die Eisenbahlinie überschwemmt und ent= gleiste die Lokomokive eines Güterzuges im Schlamme. — Bei Treptorrens schlug der Blit in die Hochspannungs-leitung der Bundesbahnen. — Zwischen Chexbres und Rivag wurden Baume entwurzelt und die Straße nach Laufanne durch Geschiebe gesperrt. Der Regen-messer verzeichnete 78 Liter auf den Quadratmeter. Der Zugsverkehr auf der Strede Chexbres—Beven mußte teils weise eingestellt werden.

> Das Tannenberggebiet im ft. gallischen wurde am 2. Juli von einem starken Unswetter heimgesucht. In Andwil zog ein 200 Meter breiter Wasserstrom durch das Dorf, drang in die Häuser ein und verursachte vielen Schaden in den Kulturen. In Arnegg wurden auf eine Breite von 200 Meter sämtliche Garten= fulturen vernichtet, das Bahngeleise der Sulgen-Gossau-Bahn auf einer Strecke von 15 Metern vollständig weggerissen und weitere 400 Meter derart unterspült, daß der Bahnverkehr eingestellt werden mußte.

> Der Verband der schweizerischen Bost= beamten hat beschlossen, die Hilfsaktion für die Wettergeschädigten im Jura mit Fr. 1000- zu unterstützen und in Balsthal übergab ein einfacher Bauer, der nicht genannt sein will, an einem öffentlichen Rassenschalter Fr. 500. für die Wassergeschädigten.

Aus den Kantonen.

Glarus. Während einer Schulreise ber Gemeindeschule in Affoltern stürzte bei Schilt die dreizehnjährige Rosa Schumacher, die sich trot des strengen Berbotes von der Gruppe entfernt hatte, um Blumen zu suchen, an einer Halde ab. Sie mußte mit einem schweren Schädelbruch ins Kantonsspital nach Glarus verbracht werden.

Lugern. Am 5. Juli wurde der Gedenktag der Schlacht von Sempach bei günstiger Witterung geseiert. Fest-redner war Resterungsrat Dr. Max Wen, die Festpredigt hielt Prosessor Dr. Frischkopf aus Luzern.

Obwalden. In Alpnach starb im Alter von über 96 Jahren der älteste Bürger des Kantons, Franz Iöri. Er war noch an seinem 90. Geburtstage auf den Pilatus gestiegen. —

Der Solothurn. fürzlich storbene Rentier Emil Raiser von Grellingen vermachte nicht nur dem Kantons= pital Olten Fr. 50000.—, sondern auch dem Bezirksspital Dorned die gleiche Summe. Ein ungenannter Spender stiftete für die Errichtung eines Bezirksspitals in Breitenbach Fr. 25.000.—

Thurgau. Frau Marie Despres= Bach vermachte der katholischen Rirchen= eingeführt, daß man auf jeder beliebigen meter hoch und drang in die Wohnungen gemeinde Frauenfeld Fr. 50 000. für ein Bereinshaus, dem Krankenhaus Frauenfeld und der öffentlichen Armen-versorgung je Fr. 25000.— und für verschiedene andere Zwede Fr. 19000.—.

Der große Stadtrat be= Rürich. willigte für die Unwettergeschädigten im Jura einen Beitrag von Fr. 6000.— und für die Förderung des Kleinwohnungsbaues in der Stadt Fr. 200 000. In den ersten fünf Monaten des Jahres 1926 wurden im Kanton Zürich Fahrs bewilligungen für 4862 Personenautos, 73 Lastwagen mit Bersonenbeförderung, 578 Lieferungs= und 1207 Lastwagen sowie 46 Traktoren erteilt. Ferner die Fahrbewilligung für 164 Anhänges wagen und 3012 Motorfahrräder mit Seitenwagen. -Eine 86-jährige Insaffin des Altersaspls ertränkte sich im See, weil sie nach dem Sonnen der Betten nicht mehr das richtige Anterbett erhalten hatte. Die Greisin, die fürzlich einen Schlaganfall erlitten hatte, war geistig nicht mehr ganz zurechnungsfähig.
— Das Schwurgericht in Pfäffikon versurteilte den Arzt Dr. M. in S. wegen Albtreibung und fahrlässiger Tötung zu vier Monaten Gefängnis und zu zwei Jahren Berufseinstellung. Er hatte an einer Batientin Abtreibungshandlungen vorgenommen und durch Einspritzungen eine Quecfilbervergiftung verursacht, an welcher die Frau geltorben ist. — Am welcher die Frau gestorben ist. 30. Juni ereignete sich in den Bronze= Farbwerken A.=G. in Rempten bei Wehiton eine Explosion, durch welche ein Gebäude zerstört, ein Arbeiter namens Zuberbühler sofort getötet und zwei andere, Pfaff und Hauser, so schwerze verlett wurden, daß sie am Tage darauf starben. Das Gebäude wurde ganz in Stude gerissen und begrub die Berunglückten unter den Trümmern. Die Ursache der Explosion durfte in der Ent= zündung von Aluminiumstaub zu suchen sein. - Auf der Südseite des kleinen Mythen fand man die verstümmelte Leiche des Brager Hochschlers Hans Feller, der am Mittelgipfel abgestürzt war. Die Leiche wurde nach Jürich überführt.

Freiburg. Am 5. Juli vormittags geriet die Sängebrücke von Corbieres in Brand. Es wurde rasch eine provisorische Durchgangsmöglichkeit für Fukgänger geschaffen. Das Feuer dürste durch die Unvorsichtigkeit eines Radkahrers entstanden sein.

Genf. Der Stadtrat beschloß, für die nächste Spielzeit keinen Theaters direktor zu ernennen. Das Stadttheater wird an Wandertruppen vermietet werden und können auch lokale Gesells schaften die Bewilligung zu Aufs führungen erhalten. — Die Zahl der an der Genfer Universität immatrikulierten Etwanten hetrug 951. die der Säner Studenten betrug 951, die der Hörer 168. Unter den immatrifulierten Studierenden waren 515 Schweizer und 436 Ausländer.

Teffin. Anläglich des eucharistischen in Lugano wollten die Rongresses Rongreßveranstalter am 4. In dem Reformationsplate eine 4. Juli Messe zelebrieren, was ihnen durch die Behörden untersagt worden war. Der Zwischenfall gibt nun Anlaß zu lebhaften Bolemiken zwischen der katholisch=konser= vativen und der liberal=raditalen Breffe. In Mendrifio wurde der 60-jährige

Industrielle Angelo Mantegazza von einem Motorradfahrer überfahren. Er starb einige Stunden nach dem Unfall.

Wallis. In Iserables entstand am 30. Juni abends ein großer Brand, der ein Chalet und einen Schuppen vernichtete. Das ganz aus Holz gebaute Dorf befand sich in großer Gefahr, doch gelang es der Feuerwehr, den Brand gu lokalisieren.

† Ingenieur Alfred Sermann Girtanner, gew. Inspektor im Eidgenössischen Gifen= bahndepartement.

Morgenfrühe des 9. der 1926 ift in Bern ein Mann verschieden, der im öffentlichen Leben zwar nicht besonders hervortrat, dessen Rame aber

im engern Areise der schweizerischen Tech= nikerschaft wohlbekannt ist. Im Iahr 1858 in St. Gallen ge= boren, trat der Verstorbene nach Ab= solvierung der Schulen seiner Baterstadt im Jahre 1877 in die Ingenieurschule des eidgenössischen Bolntechnikums in Bürich ein und verließ dieselbe im Jahre 1881 mit dem Diplom als Bauingenieur. Er sette seine Studien an der kgl. techn. Hochschule in Berlin fort, woran sich, nach einer Studienreise in Nordbeutsch-land und kurzer Praxis bei der Projektierung der Brunigbahn, ein Aufenthalt in Frankreich als "Souschef de section" beim frangösischen Staate, auf der Reubaustrede Bichn-Ambert, anschloß. Im Oktober 1882 wurde Herr Inge-

nieur Girtanner als Assistent und Hilfselehrer an die Ingenieurschule des eide genössischen Polytechnikums berufen und August 1884 trat er in das Eidgenössische Eisenbahndepartement ein, guerst als Adjunkt und Stellvertreter des administrativen Inspektors für Beauf-sichtigung des Betriebes und des Tarif-und Transportwesens und rückte später in die Stelle des Inspektors vor, aus der er im August 1923, nach 41 im



† Ingenieur Alfred Sermann Girtanner.

Dienste des Vaterlandes verbrachten Stadtrat sah sich gezwungen, die Jahren, aus Gesundheitsrücksichten in religiöse Bersammlung aufzulösen. Der den Ruhestand getreten ist.

Bu wiederholten Malen wurde Herr Inspektor Girtanner vom Bundesrate Bertreter der Schweiz an internationale Fahrplankonferenzen und Konferenzen für Eisenbahn-Frachtverkehr und Eisenbahn-Transportrecht abaeordnet. Längere Zeit gehörte er auch der schweis Sektion der ständigen Kommission der internationalen Gisenbahnkongresse, wie der kommerziellen Konferenz der schweizerischen Transportanstalten und Berkehrsinteressen als Mitglied an.

Neben zahlreichen amtlichen Berichten und Studien hat der Berftorbene auch verschiedene private Studien verfaßt und veröffentlicht, so über das Tarifwesen der schweizerischen Gisenbahnen, über ein neues Oberbausnstem und über die Schweiz. In den letzen Jahren widmete sich Herr Ingenieur Girtanner hauptsächlich seinen Liebhabereien: einer um-fangreichen Arbeit über die Familie Girtanner und numismatischen Studien. Von ihm ist eine Arbeit über das Münz= wesen im Kanton St. Gallen erschienen. Er war auch im Besitz einer vollstäns digen Sammlung St. Galler Münzen. Obwohl der Verstorbene Mitglied verschiedener wissenschaftlicher und ans

geben von den Geinen, sanft und fried=

lich entschlafen.

Der Regierungsrat nahm Renntnis vom Sinschied des Großrates R. Bulver und erklärte zu dessen Nachfolger Land-R. Wyttenbach in Kirchdorf. mirt Die Ersatwahl für den demissionierenden Regierungsrat Dr. F. Bolmar wird auf den 15. August 1926 festgesetzt; eine allfällige Stichwahl hat am 29. August Hattzufinden. — Die Bewilligung zur Berufsausübung erhalten: Arzt W. Lanz in Rüegsausübachen, Arzt F. Bracher in Nidau, Jahnarzt P. Naine in Viel und Zahnarzt Tosef Ruet in Worb. —

Der durch die andauernde schlechte Witterung verursachte Einnahmenausfall der Berner=Oberland=Bahnen und der Wengernalps und Jungfraubahn gegensüber den Ergebnissen des Borjahres wird auf nahezu eine Viertelmission Franken geschätzt. Die Frequenzziffern der Monate April und Mai standen deutsich über den Ergebnissen des Borschrief jahres, was beweist, daß an dem Rüdsgang nicht die allgemeine Krise, sondern nur das schlechte Wetter die Schuld trägt.

Auf der Grimsel sind die Lawinen in diesem Frühjahr besonders start aufge-treten. Die Spreitlawine vor Guttannen (siehe Illustration auf Seite 440 dieses Blattes) hat allein 400 000 Kubikmeter Schneemassen auf die Straße abgelagert und beim Sommerloch unterhalb des Hospiges ist die Straße durch eine Lawine auf 300 Meter Länge und 10 Meter Höhe gesperrt. Durch die Spreitlawine wurde ein 78 Meter langer

Tunnel ausgegraben, durch den das Postautomobil fährt. Die Fahrvorschriften für Postautomobile bezüglich des Bergseitsausweichens bleiben wie bisher bestehen.

In der Strafanstalt Witwil wurde ein Denkstein zu Ehren des gewesenen Direktors des eidgenössischen Statistischen Bureaus, Dr. Guillaume, eingeweiht. Dr. Guillaume befackte sich zeitlebens mit den Fragen der Gefängnisreform und spielte auf diesem Gebiete eine führende Rolle. Das Denkmal besteht aus einem einfachen erratischen Blod, versehen mit einer passenden Inschrift. Der Einweihung wohnten Bundesrat Scheurer und die Vertreter der bernischen und neuenburgischen Regierung bei.

Die Berpflegungsanstalt Uhigen, die sich im Stammschloß der Daxelhofer bestindet, beging dieser Tage das fünfzigziährige Jubiläum ihres Bestandes. Die Anstalt verpflegt neben pflegebedürftigen Alten und Gebrechlichen auch Schwerziehrigliche, Schwachsinnige und Irrssinnige. Im alten Schloßgebäude und den angebauten Baracken ist Raum für etwa 500 Pfleglinge vorhanden.

In Rehrlat, oberhalb der Säge, versor der Chauffeur des Autos des Milchhändlers Leu die Herrschaft über den Wagen. Das Auto fuhr in rasensdem Tempo talwärts und prallte an einen Baum an. Zwei Söhne des Milchhändlers wurden vom Wagen geschleudert und waren sofort tot, während der Chauffeur mit leichteren Verletzungen davonkam. Leu selbst sprang im kritischen Moment ab und blieb unverletzt.

In der Nähe von Stettlen bei Worb zerrissen wildernde Hunde sechs wertvolle Zuchtschafe. —

In Segenstorf fiel der sechzigjährige Knecht Gottfried Andegger vom beladenen Seuwagen herunter und brach das Genick. Er hatte einen fünstlichen Unterarm und konnte sich wohl deswegen nirgends anhalten.

In Dießbach bei Büren schlug der Blit im Hause des Landwirts Iohann Hofer ein. Die Scheune brannte vollständig nieder, während das Wohnhaus zum Teil gerettet werden konnte.

† Ernft Rindler,

gew. Müllermeister in Worb.

Am 16. Juni 1926, seinem 62. Geburtstag, hat Ernst Kindler nach einem Leben voll treuer Pflichterfüllung und angestrengter Arbeit Einzug gehalten ins besser Index Index

durch den das liche kaufmännische Ausbildung. Nach Die Fahrvornobile bezüglich ns bleiben wie Wigwil wurde Wigwil wurde das gemesonen Dienst des väterlichen Geschäftes stellen konnte, wo auch bereits sein älterer, viel robusterer Bruder Gottsried tätig war.



† Ernft Rindler.

Beide Söhne arbeiteten mit Eifer und schönem Erfolg zur Freude des Baters, der ihnen ums Jahr 1904 das Geschäftganz überließ. Bald ruhte die interne Arbeit und die Obhut über einen wohlsgeordneten, reibungslosen Geschäftsganz hauptsächlich auf dem stillen, aber unsermüdlichen Schaffer Ernst; Gottsried ergänzte ihn glüdlich in der Nepräsentation nach außen. Ernst fand 1907 in Fräulein Ida Geseller eine treubesorzte Gattin, die ihm einen Sohn und drei Töchterchen schenkte und dem bald an immer zunehmender Schwerhörigkeit und Zuckerkrankheit leidenden Manne ein trautes Familienleben schuft, das ihn für all das reichlich entschaft, das ihn für all das reichlich entschen ungkte. Nach dem 1915 erfolgten Tode des Bruders ging die Müllerei in den alleinigen Besits Ernst Kindlers über.

Die Vessentlichteit hatte biesen Wann der treuen Arbeit gar gerne auch in ihre Dienste gezogen; ein Jahr lang amtete Ernst Kindler noch als Kirchsgemeinderat; dann aber zwang ihn seine Schwerhörigkeit zum Berzicht auf Aemter und Würden, die ihm sonst sicher geswartet hätten. Das kam seiner Familie zu gut; mit der größten Hingabe widenete er sich der Erziehung und Aussbildung seiner Kinder. Ernst Kindler hat beinen Kindern das beste gegeben, was ein Bater seinen Kindern geben kann: ein seuchtendes Borbild treuer Pflichtserfüllung.

Die letzten Jahre Ernst Kindlers waren Zeiten zähen Ringens gegen die heimtückisch anschleichende Zuckerkrankheit, der sich zuletzt noch ein Lungenleiden beigesellte. Heiligenschwendi konnte trotz Waldes- und Höhenluft nicht mehr Einhalt gebieten; dort oben löste sich die Seele vom gemarterten Leib, sein Gesicht noch mit dem Schimmer erworbener Seligkeit verklärend.

Die zahlreich zur Beerdigung herbeisgeströmten Freunde, Runden und Geneindemitbürger, die die Kirche von Worb fast dis zum letten Plat füllten, gaben Zeugnis davon, welche Hochschäftzung sie dem Dahingeschiedenen entzegegenbrachten; er war trotz seiner Zurückzzogenheit ein weithin bekannter und geachteter Mann.

Der Männerchor von Worb brachte seinem einstigen eifrigen Mitglied den letzen Liedergruß. Unter der Fülle dustender Blumen und Kränze wurde der Erde zurückerstattet, was ihr gehörte; wir aber werden den treuen Mann in bestem Andenken behalten.

Die 196. Solennität in Burgdort war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Hauptsehenswürdigkeit des Tages, der Nachmittagsfestzug, bot mit seinen vielen Kindergruppen viel Abwechslung. Die Sammlung zu Gunsten der Unwettersgeschädigten im Jura ergab über 1700 Franken.

In der Wirtschaft zum "Kreuz" in Hasle bei Burgdorf erhielt der 61-jährige Johann Christen im Streit einen Schlag vor die Bruft, so daß er zu Boden stürzte und so unglüdlich fiel, daß er im Spital an den erlittenen Berletzungen ftarb.

Ein Arbeiter namens Anmon, der auf der Bern—Olten=Straße in der Nähe von Langenthal einen mit erhiktem Teer gefüllten Wagen zog, glitt so unglüdlich aus, daß er der Feuerung zu nahe kam und im Nu in eine große Flamme geshüllt war. Geistesgegenwärtig wälzte er sich das Straßenbord hinunter, wosdurch die Flammen erstidt wurden. Mit schweren Verbrennungen an den Beinen wurde er ins Bezirksspital Langenthal überführt.

Am Stockhorn stürzte beim Blumenspflücken der Fabrikarbeiter Neuenschwander aus Stettlen bei Bern über eine steile Halbe, an deren Fuße er tötlich verletzt liegen blieb. Er verschied kurz nachdem er aufgefunden worden war.

In Gwatt wurde am Sonntag der älteste Bürger der Gemeinde, Beter Linder, zu Grabe getragen. Er war 1834 geboren. 1856 machte er als Zäger des Infanteriebataillons 18 den Preußenfeldzug mit. Vor sechs Wochen starb sein 64-jähriger Sohn, an dessen Seite er nun begraben wurde.

In Gunten wird Mitte Juli ein Strandbad eröffnet werden. In eine sanftansteigende Sofstatt mit Obstbäumen gebettet, umfaßt es 22 Kabinen, einen größeren Gruppenraum, ein Parterres Refuge und eine Imbiß-Stube.

Am 28. Juni wurden in der Anstalt Witzwil 200 Fuder Heu eingebracht. Die Kulturen haben im Moos unter dem Regenwetter viel weniger gelitten, als etwa im Enmental. Roggen und Hafer stehen sehr schon, namentlich der letztere, der über dem Berner Kehricht auf alten Torfgruben angebaut wurde.

Eine vom Gemeinderat Thun und 28 Nachbargemeinden unterzeichnete Eins gabe an das Militärdepartement, be-

treffend die Arbeiterentlassungen in den eidgenöffischen Betrieben wurde dahin beantwortet, daß die Ausführung ans derer als militärischer Arbeiten nicht übernommen werden könne. Wenn also die Militärkredite zur Beschäftigung der Arbeiter nicht ausreichten, mußten Entlassungen vorgenommen werden. Gemeinderat von Thun hat beschlossen, dem Negierungsrat eine Anregung zu machen, es möchte auch die Eignung Thuns für einen Großflugplatz geprüft werden, da die Verhältnisse hier, besonders für Wasserslugzeuge, sehr günstig wären. — Der vom Stadtbauamt projektierte Musikpavillon im Schadauspark mürde Err 20000 — Kasten ersent park würde Fr. 20 000.— Kosten ersfordern. Da nun ein Musikpavillonsprojekt an der Scherzligenpromenade an dem Widerstande der Bereine scheiterte, wurde das Stadtbauamt beauftragt, ein weniger kolftpieliges Projekt für den Schadaupark auszuarbeiten. — Jur Beselebung der Aare zwischen Scherzligweg und den Aare-Inseln wurde ein Schwanenzwinger erbaut, ber bereits mit einem Schwanenpaar besett ist, das den Thunern von der Stadt Genf ge-schenkt wurde. — Beim Baden im Thunersee ertrank am 4. Juli der Student Erich Kammer aus Interlaken.

Dem Freund.

(† Julius Steiger.)

Du bift beines Weges gegangen So ftill und schlicht, Tief drinnen das eine Berlangen Rach Beim und Bflicht.

Wie konntest du lachen und singen So froh und hell. Gemut den Alltag bezwingen, Du treuer Gesell!

Die Sahre tamen und zogen Im Wechselspiel . . . Da furchte die buntlen Wogen Des Schiffes Riel.

Du schauteft in Brandung und Tiefe Dein Ungemach, Mis ob beine Geele schliefe . . , Das Steuer brach.

3m letten Sturme bes Lebens. So wild entfacht, Rief dich ber Retter vergebens, Es fant die Racht.

Und will der Blick fich feuchten . . . Doch froh und mild Grußt wie ein Abendleuchten Dein Lebensbild! E. Dfer.



† Marie Anffeler,

gew. Abwärterin der fantonalen Justigdirektion in Bern.

Selbstlose Freundschaft und unversüchliche Treue sind Charaftereigenbrüchliche Treue sind Charaktereigensschaften, die in unserer materialistisch verseuchten Zeit anmuten, wie Fremdswörter, die von vielen so gerne, aber gewöhnlich am unrichtigen Ort anges wendet werden.

Rach schmerzensreichem Krankenlager hat Sonntag abend den 27. Juni 1926

gur ewigen Rube beimgeben durfen. Daß | selbstlose Freundschaft, unverbrüchliche Treue und eine vorbildliche Pflichtauf= fassung nicht leere Worte bebeuten, hat Marie Ansfeler ein in Stille und Zu-rückgezogenheit gelebtes Leben durch bewiesen.



† Marie Anffeler.

In Bern am 2. Juli 1864 geboren, verbrachte sie ihr ganzes Leben daselbst zu. Früh schon lernte sie den Ernst des Lebens kennen. Mit zirka 12 Iahren sand sie Aufnahme bei einem Onkel, woselbst sie während einer langen Reihe von Jahren ihre schwer tranke Tante pflegte. Nach deren Tode besorgte sie ihrem Onkel die Haushaltung und war demselben behilflich in der Ausübung der Abwartstelle. Als ihr Onkel ebenfalls verstarb, wurde sie mit den Funttionen betraut.

Mohl zeichnete ihr Erdendasein äußer= lich keine großen Linien und hatte ihre Existeng im Sinne dieser Welt eine bescheidene Bedeutung. Und doch verkörperte dieses unbedeutende Leben Charaktereigenschaften in sich, an denen wir alle, die wir ehrlich den Weg zum Gu-ten suchen, uns erbauen und aufrichten tönnen. Sie war nicht frei von mensch-lichen Schwächen und sie wurde noch im Grabe sich dagegen sträuben, wenn hier eine phrasenhafte Lobhudelei über sie ergessen sollte. Aber das darf und muß gesagt werden, daß die guten Charakterseigenschaften ihre Schwächen weit übersragten und daß, wenn wir das menschslich Schwäche mit dem Guten verrechnen, ein Leben vor uns liegt, das über das gewöhnliche hinausragt.

Wenn Marie Anffeler in ihrem Leben je eine Freundschaft geschlossen hat, so war gleichzeitig die Treue mit verbunden. Eine Halbheit gab es hier nicht und follte das Verhältnis nicht bis zur letzen Stunde gedauert haben, so war der Fehler nicht bei ihr zu suchen. Still und ohne Murren hat sie den Schmerz über erlittene Enttäuschung für sich gestragen und um so dankbarer hat sie sich an diejenigen angeschlossen, die ihr eben-falls aufrichtige Gefühle entgegenaufrichtige brachten.

selben ihre volle und ganze Singebung gewidmet. Das ihr anvertraute Pflichten= pewtoliet. In in anvertralite Pflichtensbündel hat sie in mustergültiger Treue und Selbstlosigkeit verwaltet, sodaß an ihrer Pflichtauffassung sich jedermann ein leuchtendes Beispiel nehmen kann. Sie, die auf eine freudenarme Jusgendzeit zurücklichen mußte, war eine große Kinderfreundin. Es war eine große Kinderfreundin.

Freude, ihr zuzusehen, wenn sie sich mit ihren Lieblingen tummelte. Alter und ihren Lieblingen tummelte. Alter und Schmerzen fonnte sie vergessen im Kreise Sannerzen tonnte he betgesen im Arene der Jugend und als auch schoo die Reime des Todes ihren Körper mareterten, lebte sie ganz auf, wenn die Kleinen sich an sie anschlossen und mit ihrer Marei spielen wollten.

Marie Ansfeler, du bist nicht mehr. Das Gute aber in dir lebt fort und wird einstmals den Sieg über die Welt non heute erringen.

von heute erringen.

Am 5. Juli, abends, entschlief in Bern im Alter von 83 Jahren Herr Professor Dr. Aime Forster. Er wirkte von 1869 bis zum Jahre 1924 als Ordinarius für Physit an der Berner Hohlichule. Große Berdienste erwarb er sich um den Aus-bau des tellurischen Observatoriums, das er zur meteorologischen Station ersten Ranges entwickelte. 1924 zwang ihn schwiese Krankheit, von seiner Lehrtätigsteit zurückzutreten und seither frankelte er, bis ihn kurz vor dem 83. Geburtss tage der Tod von den Leiden erlöste. -

Die Teilstreden der Omnibuslinie Bern—Bümpliz wurden von 7 auf 6 reduziert. Ausgeschaltet wurde die Taxgrenze "Belpftraße".

An den Türen des Bärengrabens werden seit einigen Tagen Reparaturen vorgenommen, die es verhindern sollen, daß sich die Bären ins Freie emporhissen Die eisernen Rlammern, in fönnen. denen die Tore auf= und abgeschoben werden, werden eingelassen, so daß sie den Barentagen beim Rlettern feinen Salt mehr bieten.

Ende des Schuljahres 1925/26 zählte das Progymnasium 654 Schüler, dars unter 56 Mädmen; die Handelsschule 108 16 Mädchen); die Kealschuse 156 (2); die Literarschuse 311 (71); das ganze Gynnnasium 1289 Schüler, darunter 145 Mädchen. Die Schülerzahl hat in den letzten Iahren abgenommen; sie betrug 1920 = 1366 und 1924 = 1309.

Das Stadttheater schließt das Be-Das Stadttheater ichließt das Betriebsjahr 1925/26 mit einem ungebedten Fehlbetrag von Fr. 46300.—
Das Berluftonto ver 31. Mai 1926 weist eine Schuld des Theaters von Fr. 217000.— auf. Der Berwaltungsrat erklärt, daß die Schließung des Theaters nicht zu ungehen sei, wenn nicht vermehrte Betriebsmittel zur Berfügung stünden. Im Berichtsjahre hatte das Theater Fr. 320400.— an Subspentionen. ventionen.

Der Weltpostverein erwarb das Saus des verstorbenen Chefredaktors des "Bund", Dr. M. Bühler, an der Schwarztorstraße. Er wird nächstes Jahr seine Bureaux dorthin verlegen.

Die Trauerfeier für den verstorbenen Fräulein Marie Nyffeler, gewesene Ab- So unbedeutend ihr Amt, das sie be- Berwalter der städtischen Armenanstalt wärterin der kantonalen Iustizdirektion, kleidete, äußerlich schien, hat sie dem- Rühlewil, Herrn Großrat Pulker, ge-

staltete sich zu einer großen Rundgebung für den Dahingeschiedenen. Aus weiter Umgebung waren die Landleute ange-rudt, um ihm das lette Geleite zu geben. In Rühlewil hielt das Leichengebet Herr Vitar Streit, in der Zimmerwalder sprach Serr Münsterpfarrer Rirche Herr Es sprachen noch Gemeinderat Armeninspektor Lörkscher und Glaser. Ein Mitglied des Wäber. Steiger, Großrat Kirchengemeinderates von Zimmerwald würdigte die Verdienste des Verstorbenen um die Landesfirche. Borträge des männerchors rahmten die Feier ein.

Am 5. Juli wurde in den Bureaux des eidgenössischen Oberforstinspektors das fünfzigjährige Dienstjubiläum des eidgenössischen Forstinspektors Dr. Franz Fankhauser gefeiert. Bundesrat Chuard überreichte dem Iubilar persönlich das übliche Dienstaltersgeschenk

Das Anaben-Trommler- und Pfeifer-forps der Stadt Bern nahm auf Ein-ladung der Stadt Genf am Blumenfest und Blumenforso vom 26. und 27. Juni teil. Am Quai du Montblanc wurden die Berner Buben durch die Rnaben-musik l'Ondine Genevoise empfangen Die Berner brachten ben Genfern einen geschnitten Baren mit der Bernerfahne, während diese den Bernern einen präch-tigen Palmzweig mit Schleise in den Berner- und Genferfarben überreichten. Am ersten Tag trug das Korps die bunten Reisläuferkostüme, am zweiten die gewöhnliche Unisorm. Eine Delegation des Berner-Vereins in Genf war schon beim Empfang erschienen und machte während des ganzen Aufenthaltes den Führer durch Genf. —

Das Amtsgericht sprach eine Magd Das Antsgericht sprach eine Magd im Burgerspital frei, die versehentlich einem Pfründner, der in der Schreinerwerkstatt arbeitete, statt einer Weinflasche eine Flasche mit Lusol zu Desinsektionszwecken, zum Trinken gereicht hatte. Sie bemerkte den Irrtum sofort und eilte dem Schreiner nach. Der erklärte aber, noch nicht getrunken, das heißt nichts hinuntergeschluckt zu haben, da ihm die Klüssigkeit die Lippen ätzte. Die zu Silfgerusene Operationsschwester reichte ihm sofort Brechmittel. die aber wirkunsslos sofort Brechmittel, die aber wirkungslos blieben. Als der Arzt kam, fand man den Schreiner im Abort in den letten Zügen. Da der Schreiner nach dem Borfall viel Alfohol zu sich genommen hatte und die Obduttion eine Lähmung des Nervensustens als Todesursache ergab, während die Aehungen weniger gestährlich erschienen, erkannte das Gericht aut Freispruch.

Berhaftet wurde an der Bolligenstraße ein junger Buriche, der von Laufanne aus wegen mehrerer Einbruchdiebstähle stedbrieflich verfolgt war. — Ferner eine Frau, die im Bahnhofe Bern durch= reisenden Bersonen einen Reisekorb mit Rleidern und einen Damenmantel gestohlen hatte. — In einer Badeanstalt wurde ein junger Mann verhaftet, der aus den Rleidern der Badenden kleinere Geldbeträge gestohlen hatte.

niemand.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im Juni nur im Baugewerbe etwas gebessert, sonst gehen die Aufträge nur spärlich ein. Für weibliches Bersonal besteht nur im Hotel- und Wirtschaftswesen und im Haushalt Nachfrage.

Kleine Chronik



Silfsaktion für die Unwettergeschädigten im Berner Jura.

Die vom Zweigverein Bern-Mittelland des Schweizerischen Roten Kreuzes in Berbindung mit den stadtbernischen Samaritervereinen durchgeführte Samm= lung zu Gunsten der Sturmgeschädigten im Jura hat bis heute folgendes Resultat ergeben:

Ertrag der Saussammlung Bernschadt und Bümpliz vom 28. Juni bis 3. Juli Fr. 33 017.65; Postscheinsahlungen bis 7. Juli Fr. 4146.—; Ertrag eines Konzertes in der Martinsschafts firche in Basel Fr. 490 .-; Erinnerungssteine in Sufet Ft. 490.—; Erinnerungsfeier der Berpflegungs-Abteilung 3 in
Burgdorf Fr. 100.—; durch die städtische
Polizeidirektion: Ertrag eines Promenaden-Konzertes der Stadtmusik Bern
Fr. 400.—; Ertrag eines PromenadenKonzertes der Wetalkharmonie Bern
Fr. 2000 Ertrag eines Promenaden-Kr. 200.—; Ertrag eines Konzertes der Kapelle Meyer & Zwahlen Fr. 63.—; zusammen Fr. 38 416.65.

Das so erfreuliche Resultat der Saus-sammlung verdanken wir der mit un-ermüdlicher und geradezu vorbisdicher Singabe geleisteten Sammelarbeit un-serer stadtbernischen Samariterinnen und Samariter, welche es verstanden, die Gebefreudigkeit Berns voll zur Geltung

zu bringen. Auf's Reue hat sich die gemeinnützige Institution unseres bernischen Samariter-wesens in glänzendem Lichte gezeigt.

Berzlichen Dank allen freundlichen Gebern und den fleißigen Samaritern! Weitere Spenden können auf Post-scheekfonto III/5958 "Juraspende" einbezahlt werden.

Sport.

Sonntag, den 4. Juli 1926.

Servette — Grafhoppers 3:0(0:2)

Ueber 12,000 Berfonen hatten fich zum entscheidenden Endspiel um die schweizerische Fuß-ballmeisterschaft für 1926 im Stadion Wantborf eingefunden, eine Zahl, die auf das dem Treffen entgegengebrachte Interesse hinweist. Und wirklich war dieses Treffen von besonderem Schlag. Zwei ganz verschiedene Mannschaften stunden sich hier gang berigherne Antantychien fainen Spiel und ausgeseilten Technik, die andere mehr dem Aush, dem Durchbruchspiel, huldigend. Im ersten Ansturm gelang es denn auch den Graßsoppers, ihr Spielspstem durchzusehen und das Blatt volligt Spieligstem ditchzusetzen und das Hatt bul-ftändig in den Händen zu haben. Als großer Favorit gingen sie mit 2:0 Toren Vorsprung in die Pause und auch der Ansang der zweiten Hälfte gehörte ihnen. Das Spiel neigte sich schon dem Schluß zu, als das Unglaubliche eintraf. Ein spontaner Durchbruch des Servettesturmes Am Bubenbergplatz, wo soeben die Asphaltierungsarbeiten zu Ende geführt werden, entgleiste am 28. Juni ein Jug der städtischen Straßenbahn. Der Führers Angriss aus Angris aus Angri

wagen wurde aus den Schienen gehoben sabelhafte Flügelläuse, schöne Flanken und schon und zog tiefe Spuren in den neu schon sich die Grafhoppers mit 3:2 Turen sphaltierten Plat. Zu Schaden kam schongen sie kurz vorger noch an einen schongen sie der geschagen von denkten Den Ausgern bieles fahen sich die Graßhoppers mit 3:2 Toren geschlagen, nachdem sie kurz vorher noch an einen sicheren Sieg glaubten. Der Ausgang dieses Spieles hat gezeigt, daß auch eine spielerisch bessere Elf von einer Mannschaft in welcher Energie, Geschwindigkeit und Rasse den Ausfchlag geben über ben Saufen gerannt werden tann.

I. Schweiz. Stafettenmeisterschaft.

Aus der ganzen Schweiz sind die besten Sta-setten nach Bern ins Sichholz gekommen, um die berschiedenen Stasettenmeisterschaften und Wan-derpreise für 1926 zu erringen. Die ganze Ver-anstaltung lag in der Hand der Gymnastischen Gesellschaft, die Organisation und Durchsiührung Kappte. Leider aber hatte der Fußballfinal dem ganzen Meeting einen üblen Streich gespielt, indem nur ein relatib kleine\$ Publikum die sehr spannenden Kämpse verfolgte und der hohe Wert der Beranstaltung wurde illusorisch gemacht.

Um in den Stafetten zu siegen, kommt es nicht auf erstklassige Läufer an, sondern ebenso-wichtig ist die Technik der Stabübergaben, die nur durch ganz seriöses Training gelernt werden kann. Hier stach die Mannschaft des F. C. Zürich faint. Her frach die Achtnichaft des F.C. Lurich sofort in die Augen, ihre llebergaben waren tadellos und so gelang es ihnen, die Kurzstreckenstafetten zu gewinnen. In den Mittelstreckenstafetten siegten die Leute der Stadt Laufanne überlegen. Beim Stadt-Aurnberein und speziell bei den G.G.B. sehlte es dagegen vollständig an der Uebergabentechnik.

Bernisch - Rantonaler Nationalturner-

tag. Aus allen Gauen des Kantons sind am Sonntag in Bümpliz die Nationalturner versammelt gewesen und haben manchen schönen und harten Hosenlupf gezeigt. Die Wettkämpse ersreuten sich großer Teilnahme seitens der Bevölkerung.

Resultate:

Refultate:

Kat. A: (Kränze) 1. Brönimann E. Biel-Bürger, 97.25 K. 2. Kropf F. Bern-Sänggasse, 96.25 K. 3. a Fläckiger H. Bern-Stadt, 96 K. 3. b Kunz H. Weinisderg, 96 K. 4 a Bueche Ch. Masser, 95,75 K. 4. b Wullchleger F. Bern, 95,75 K. Kat. B: 1. Hirt G. Reubebille, 97,25 K. 2. Glog W. Reconditier 94,50 K. 3. Colombe W. Sonceby, 93,25 K. 4. a Lüdi V. Koppigen, 93 K. 4. b Schärer H. Brügg, 93 K. B. H.

Allerlei.

Des Weftens Franken schwimmen jest Sehr rafch hinab den Bach, Der Belgofranten schwimmt boran. Der Frankofranken nach. Und für die Frankenrentner ift Das ganze Ding kein Spaß, Zumal da Coue ftarb, gilt nicht Einmal mehr das "ça passe".

In Muffolinien ba heißt's Jest schaffen ziemlich schwer, Reun Stunden täglich und, wenn's not, Sogar noch etwas mehr. Dafür wird auch der Lugus sonst Gewaltig eingerentt, Und felbst das Beitungslesen auf Bier Seiten nur beschräntt.

In Spanien grinft ber Revoluzz Als Teufel von der Band, Doch Primo de Rivera hat Das heft noch in der hand. Ganz Deutschland sieht bedenklich drein Und macht ein dumm' Gesicht, Und einer fragt ben anbern ftill: "Abfinden oder nicht?"

Bei uns, im lieben Schweizerland, Da herrscht Begeisterung: Die Zonenfrage endlich doch Kommt in Baris in Schwung. Dann tommt das Haager Schiedsgericht Und nimmt die Backen voll, Spricht: "Wo die Zollkasernen stehn, Dort nimmt man auch den Zoll." Sotta.